

Alice Bailey und Djwhal Khul Probleme der Menschheit

Die psychologische Rehabilitation der Nationen
Das Problem der Kinder der Welt
Das Problem von Kapital, Arbeit und Beschäftigung
Das Problem der rassistischen Minderheiten
Das Problem der Kirchen
Das Problem internationaler Einheit

Probleme der Menschheit, Seite 6 ff. (engl.)

allmählichen Ausmerzens von Hass und der gleichzeitig notwendigen Einführung der neuen Technik eines geschulten, ideenreichen, kreativen und praktischen guten Willens.

Guter Wille ist des Menschen erster Versuch, die Liebe Gottes zum Ausdruck zu bringen. Und was daraus entstehen wird, ist Frieden. Guter Wille ist derart einfach und praktisch anwendbar, dass die Menschen seine Kraft oder seine wissenschaftliche, dynamische Wirkung nicht erkennen können. Ein einziges Familienmitglied, das ernsthaft guten Willen praktiziert, kann die Einstellung der ganzen Familie verändern. Guter Wille, der zwischen Gruppen und innerhalb irgend einer Nation oder von politischen und religiösen Parteien und zwischen den einzelnen Nationen der Welt wirklich praktiziert wird, kann die ganze Welt revolutionieren.

Der Schlüssel zu den Problemen der Menschheit, deren Brennpunkt während der vergangenen zweihundert Jahre in wirtschaftlichen Schwierigkeiten und in der theologischen Sackgasse der orthodoxen Kirchen zu suchen ist, war nehmen und nicht geben, war immer wieder annehmen und nicht teilhaben lassen, zusammenzuraffen und nicht verteilen. Hierin ist der Bruch eines Gesetzes enthalten, der die Menschheit in eine wirkliche Schuldfrage gebracht hat. Krieg ist die grauenhafte Strafe, die der Menschheit für diese grosse Sünde der Absonderung entstanden ist. Es wurden Impressionen von der geistigen Hierarchie des Planeten empfangen, sie wurden verzerrt, falsch verstanden und falsch dargestellt, und es ist jetzt die Aufgabe der Neuen Gruppe der Weltdiener, dieses Übel auszumerzen.

Die Menschheit ist der ihr übergebenen Lehre niemals gerecht geworden. Geistige Impressionen, ob sie vom Christus, von Krishna oder Buddha vermittelt wurden (und von deren Jüngern an die Massen weitergegeben), sind bis jetzt noch nicht in der Masse zum Ausdruck gekommen, wie dies zu hoffen gewesen wäre. Die Menschen leben nicht gemäss den Erkenntnissen, die sie besitzen; sie setzen ihre Informationen nicht praktisch in die Tat um; das ihnen verfügbare Licht wird kurzgeschlossen; sie halten sich nicht in Zucht; gierige Wünsche und ungebührlicher Ehrgeiz herrschen, und nicht das innere Wissen. Um es wissenschaftlich und aus esoterischer Sicht zu sagen: Die geistige Beeindruckung war unterbrochen, und der göttliche Zirkulationsfluss ist gestört worden. Es ist die Aufgabe der

Jünger der Welt, diesen Energiefluss wieder herzustellen und die Störung zu beenden. Das ist das Hauptproblem aller geistigen Menschen unserer Tage.

Die Psychologische Rehabilitation der Nationen

Dieses Problem ist viel komplizierter und tiefgreifender, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Hätten wir uns nur mit den nationalen Psychosen und den durch Krieg und die Kriegsteilnahme hervorgerufenen mentalen Zuständen zu befassen, wäre das Problem schon drängend genug; aber es wäre leicht zu lösen durch Wiederherstellung der Sicherheit, durch vernünftige psychologische Behandlung der verschiedenen Nationalitäten, durch deren physische Rehabilitation und die Wiederherstellung der Freiheit und der Entwicklungsmöglichkeiten, durch Schaffung von mehr Freizeit und vor allem durch Organisation der Menschen guten Willens. Die letztgenannte Gruppe wäre auch bereit, die notwendigen Erziehungsprozesse in die Wege zu leiten, und (was noch wichtiger ist) sie würde versuchen, geistige Inspiration zu vermitteln, welche die Menschheit derzeit so schmerzlich nötig hat. Es gibt heute genug Männer und Frauen guten Willens in der Welt, die fähig sind, dies zu bewerkstelligen, wenn sie erreicht, inspiriert und sowohl materiell als auch geistig in ihren Bemühungen unterstützt werden können.

Die Lage ist viel schwieriger, als eine beiläufige Analyse sie erscheinen lässt. Das hier behandelte psychologische Problem hat einen jahrhundertealten Hintergrund, welcher der Seele jeder einzelnen Nation tief eingepägt ist und heute das Denken ihrer Bevölkerung machtvoll bestimmt. Hierin liegt die grösste Schwierigkeit, und sie ist so geartet, dass sie nicht leicht durch irgend eine Anstrengung oder geistige Bemühung überwunden werden kann, weder von den organisierten Kirchen (die einen bedauerlichen Mangel an Verständnis für dieses Problem zeigen) noch von geistig orientierten Gruppen oder einzelnen.

Die Arbeit, die getan werden muss, ist bitter notwendig, und die Gefahren bei Nichterfüllung dieser Aufgabe sind so erschreckend, dass es erforderlich erscheint, gewisse grosse Gefahrenlinien und gewisse nationale Tendenzen, die eine Bedrohung des Weltfriedens in sich schliessen, aufzuzeigen. Diese Probleme zerfallen ganz natürlich in zwei Kategorien:

I. Die inneren psychologischen Probleme der einzelnen Nationen.

II. Die hauptsächlichsten Weltprobleme, wie die Beziehung zwischen den Nationen und zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Bevor die Welt zu einem sichereren, angenehmeren, gesünderen und schöneren Aufenthaltsort werden kann, müssen alle Nationen eine Bestandsaufnahme ihrer eigenen Situation vornehmen und damit anfangen, ihre eigenen psychologischen Schwächen und Komplexe zu behandeln. Jede Nation muss gesunde mentale Zustände anstreben und sich bemühen, vernünftigen psychologischen Zielvorstellungen zum Durchbruch zu verhelfen. Es muss internationale Einheit erreicht werden, und diese darf nicht nur auf gegenseitigem Vertrauen beruhen, sondern muss auch auf korrekten, weltweit gemeinsamen Zielsetzungen und psychologischem Verständnis begründet sein.

Männer und Frauen streben überall nach individuellem Fortschritt, und Gruppen in jeder Nation erstreben ähnliche Ziele; der Vorwärtsdrang nach grösserer Schönheit des Ausdrucks, des Charakters und der Lebensbedingungen ist das überragende, ewige Merkmal der Menschheit. In früheren Stadien der Menschheitsgeschichte zeigte sich dieser Drang im Wunsch nach besseren materiellen Umständen und Umweltbedingungen; heute drückt er sich in einem Verlangen nach Schönheit, Musse und Kultur aus; er bringt die Möglichkeit schöpferischen Wirkens zum Ausdruck und führt schrittweise, aber unvermeidlich in das Stadium, wo rechte menschliche Beziehungen allererste Priorität erlangen.

Heute steht jede Nation vor einer grossen, einzigartigen Gelegenheit. Bisher hat man sich dem Problem der psychologischen Integration, eines intelligenten Lebens, geistigen Wachstums und göttlicher Offenbarungen nur vom Standpunkt des Menschen als der «Einheit» genähert. Dank der wissenschaftlichen Errungenschaften der Menschheit (infolge der Entfaltung des Intellekts) ist es jetzt möglich geworden, in viel weiteren Begriffen zu denken und die Menschheit aus einer gültigeren Perspektive zu sehen. Unser Horizont weitet sich ins Unendliche; unsere Blicke konzentrieren sich nicht mehr ausschliesslich auf den unmittelbaren Vordergrund. Die Familieneinheit sehen wir in Verbindung mit der Gemeinde, die Gemeinde als integralen, wirksamen Bestandteil der Stadt, des Staates oder der Nation. Undeutlich und noch wenig wirksam projizieren wir die gleiche Vorstellung auch auf das Gebiet der internationalen Beziehungen. Die Denker der ganzen Welt arbeiten im internationalen Rahmen, und das ist die Garantie für die Zukunft, denn nur wenn die Menschen in diesen weiteren Begriffen denken können, wird eine Verschmelzung aller Menschen überall möglich, wird wahre Brüderlichkeit entstehen und die *Menschheit* in unserem Bewusstsein zu einer Tatsache.

Die meisten Menschen denken heute in Begriffen ihrer eigenen Nation oder ihrer Gruppe, und das ist ihr breitestes Konzept; sie haben die Stufe ihres

individuellen physischen und mentalen Wohlbefindens überschritten und erkennen die Möglichkeit, ihren Anteil an Nützlichkeit und Stabilität zum nationalen Ganzen beizutragen; sie suchen mitzuarbeiten, zu verstehen und das Wohl der Gemeinschaft zu fördern. Das ist nichts Seltenes, sondern trifft auf viele Tausende in jeder Nation zu. Dieser Geist und diese Einstellung werden eines Tages auch die Haltung zwischen den einzelnen Nationen charakterisieren. Gegenwärtig ist es *nicht* der Fall, sondern es herrscht eine ganz andere psychologische Einstellung. Die Nationen erstreben und verlangen nur ihr eigenes Bestes, egal was es die anderen kostet; sie sehen das als die richtige Einstellung, als Charakteristikum eines guten Staatsbürgers an. Die Nationen sind durch Hass und Vorurteile geprägt, wovon vieles heute ebenso unangebracht ist wie schmutzige Reden in einer religiösen Versammlung. Die Nationen sind durch Rassenschranken, Parteistreitigkeiten und religiöse Einstellungen gespalten und entzweit. Das bringt unvermeidlich Unordnung und schliesslich Unheil.

Ein starker nationalistischer Geist voll Geltungsbedürfnis und Prahlerei kennzeichnet die Bürger der meisten Länder, besonders in ihrer gegenseitigen Beziehung. Daraus entstehen Abneigung, Misstrauen und der Abbruch echter menschlicher Beziehungen. Alle Nationen haben sich dieser Eigenschaften und Haltungen, die sich je nach individueller Kultur und Begabung ausdrücken, schuldig gemacht. In allen Nationen wie in allen Familien gibt es aber auch Gruppen oder einzelne, die in den Augen des wohlmeinenden Rests anerkannte Störenfriede sind. Es gibt in der internationalen Völkergemeinschaft Nationen, die seit langer Zeit störende Elemente waren und es immer noch sind.

Das Problem der Wechselwirkung und des Zusammenwirkens zwischen den Nationen ist zum grössten Teil ein psychologisches. Die Seele einer Nation besitzt eine machtvolle Wirkung. Die nationale Gedankenform (die seit Jahrhunderten durch das Denken, die Zielsetzungen und den Ehrgeiz einer Nation aufgebaut worden ist) bildet ihre ideelle Zielsetzung und bestimmt äusserst wirkungsvoll die Eigenschaften der Bevölkerung. Ein Pole, ein Franzose, ein Amerikaner, ein Hindu, ein Engländer oder ein Deutscher ist leicht erkennbar, wo er auch sein mag, und dieses Erkennen gründet sich nicht nur auf seine Erscheinung, Sprache oder Gewohnheiten, sondern in erster Linie auf die durch ihn zum Ausdruck gebrachte Denkungsart, seinen Sinn für Relativität und sein generelles nationales Selbstbewusstsein. Diese Kennzeichen sind Ausdruck der Reaktion auf die nationale Gedankenform, unter deren Einwirkung der Mensch aufgewachsen ist. Wenn ihn diese Reaktion zu einem guten, kooperativen Bürger innerhalb der nationalen Grenzen macht, so ist das gut und wünschenswert. Macht sie ihn aber rechthaberisch, anmassend und kritisch gegenüber den Bürgern anderer

Länder und ruft sie in seinem Denken Trennungstendenzen hervor, dann trägt er zur Uneinigkeit in der Welt und - im Ganzen - zur internationalen Zerrissenheit bei. Das ist eine Bedrohung des Weltfriedens. Daher wird das Problem zu einer Frage, die alle Völker angeht. Auch Nationen können antisozial sein (und sind es häufig), und alle Nationen enthalten diese antisozialen Elemente.

Eigennutz mit den damit verbundenen Schwächen ist zur Zeit das Kennzeichen der meisten Menschen. Doch gibt es in allen Ländern auch solche, welche diese egozentrischen Neigungen überwunden haben, und viele, die sich mehr für das öffentliche und nationale Wohl interessieren als für sich selbst. Wenige, sehr wenige im Vergleich zur Masse der Menschen, sind jedoch international eingestellt und beschäftigen sich mit dem Wohlergehen der Menschheit als Ganzes. Sie wünschen sich sehnlichst die Anerkennung der einen Welt, der einen Menschheit.

Das Stadium nationalistischer Selbstsucht und eines starren Festhaltens an nationaler Integrität - was allzu oft im Sinne von Grenzen und Handelsexpansion interpretiert wird - muss allmählich verschwinden. Die Nationen müssen schliesslich zu einer nutzbringenderen Erkenntnis und an einen Punkt gelangen, wo sie ihre Kultur, ihre nationalen Hilfsquellen und ihre Fähigkeit, der ganzen Menschheit zu dienen, als ihren Beitrag erkennen, den sie zum Wohle des Ganzen leisten müssen. Die Betonung weltlicher Besitztümer und ausgedehnter Hoheitsgebiete ist kein Zeichen der Reife; der Kampf um deren Erhaltung und weitere Expansion ist vielmehr ein Zeichen «jugendlicher Unreife». Aber die Menschheit wird jetzt erwachsen. Erst jetzt zeigt sie einen umfassenderen Sinn für Verantwortung und die Fähigkeit zur Behandlung ihrer Probleme oder zu einem Denken in weiteren Begriffen. Der Weltkrieg war bezeichnend für Unreife, jugendliches Denken, unkontrollierte, kindische Emotionen und die Forderung - der antisozialen Nationen - nach dem, was nicht ihnen gehörte. Wie Kinder riefen sie nach «mehr».

Der ausgeprägte Isolationismus und die «Hände weg»-Politik gewisser Gruppen in den Vereinigten Staaten, die Forderung nach einem weissen Australien und einem weissen Südafrika, der Ruf «Amerika den Amerikanern» oder der britische Imperialismus und das Geltungsbedürfnis Frankreichs sind weitere Beispiele. Sie alle demonstrieren die Unfähigkeit, in umfassenderen Begriffen zu denken; sie sind Ausdruck der Verantwortungslosigkeit der Welt und ein Zeichen des kindischen Wesens der Menschheit, das die Grösse des Ganzen, von dem jede Nation nur ein Teil ist, noch nicht verstehen kann. Krieg und das ständige Bestehen auf Landesgrenzen, die auf der historischen Vergangenheit beruhen, das

Festhalten an materiellen, nationalen Besitztümern auf Kosten anderer Völker, werden einer reiferen Menschheit eines Tages wie Kinderstreitigkeiten um ein Lieblingsspielzeug erscheinen. Der herausfordernde Ruf «Das gehört mir!» wird eines Tages nicht mehr zu hören sein. Diese aggressive, unreife Geisteshaltung hat inzwischen im Weltkrieg von 1914 bis 1945 ihren Höhepunkt erreicht und in tausend Jahren wird ihn die Geschichte als den Gipfel kindischer Selbstsucht beurteilen, der von anmassenden Kindern angezettelt wurde, deren Aggressivität nicht Einhalt geboten werden konnte, weil die anderen Nationen auch noch zu kindisch waren, um sofort hart einzugreifen, als sich die ersten Anzeichen des Krieges zeigten.



[Netnews Homepage](#) [Zurück](#) [Vorwärts](#) [Index](#) [Inhaltsverzeichnis](#)

Last updated Saturday, February 14, 1998

© 1998 Netnews Association. All rights reserved.

Probleme der Menschheit, Seite 26 ff. (engl.)

Nutzbarmachung des Wassers betreffen oder alle Teile dieses riesigen Landes mit Strassen- und Wasserwegen verbinden. Amerika ist ein grosses Experimentierfeld schöpferischer Art; es ist zutiefst an der Erprobung jeder Art von Ideologie interessiert. Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit wird in den Vereinigten Staaten seinen Höhepunkt erreichen, aber er wird auch in Grossbritannien und Frankreich ausgefochten. Russland hat bereits seine eigene Lösung, aber die kleineren Nationen der Welt werden durch den Ausgang dieses Kampfes in der britischen Völkergemeinschaft und den Vereinigten Staaten bestimmend gelenkt.

In den Vereinigten Staaten muss Ordnung geschaffen werden, und diese Ordnung wird kommen, sobald Freiheit in Begriffen selbstgewählter Disziplin ausgelegt wird; eine Freiheit, die in Zügellosigkeit ausarten und von jedem Menschen so ausgelegt werden kann, wie es ihm am besten passt, bildet eine vermeidbare Gefahr. Und es ist eine Gefahr, deren sich die besten Köpfe der Vereinigten Staaten zutiefst bewusst sind.

Wie alle jungen Menschen, fühlen sich die Amerikaner den reiferen Schwesternationen überlegen; sie neigen zu der Ansicht, dass sie einen höheren Idealismus, gesündere Anschauungen und grössere Freiheitsliebe besitzen als andere; sie vergessen dabei nur zu leicht, dass, obwohl es sicher einige rückständige Nationen gibt, viele Länder in der Welt einen ebenso hohen Idealismus und ebenso gesunde Motive haben und mit grösserer Reife und mehr Erfahrung an die Weltprobleme herangehen. Wie es die Jugend immer ist, so ist auch der Amerikaner äusserst kritisch gegenüber anderen, aber selber gegenüber Kritik oft blind und immer sehr empfindlich. Aber in Amerika gibt es ebensoviel zu kritisieren wie in jeder anderen Nation, und alle Nationen haben mit der Säuberung des eigenen Hauses noch genug zu tun. Die Schwierigkeit besteht zur Zeit darin, dass diese innere Säuberung gleichzeitig mit der strikten Erfüllung der internationalen Verpflichtungen durchgeführt werden muss. Keine Nation kann es sich heute noch leisten, für sich allein zu leben. Sollte es eine versuchen, geht sie den Weg des Todes, und darin liegt die grosse Gefahr einer isolationistischen Einstellung.

Wir haben heute tatsächlich schon die eine Welt, und damit ist *das psychologische Problem der Menschheit* zusammengefasst. Das zu erreichende Ziel sind rechte menschliche Beziehungen; die Nationen werden

insoweit stehen oder fallen, wie sie dieser Vision gerecht werden. Die Zeit, die vor uns liegt, muss - unter dem Evolutionsgesetz und dem Willen Gottes - rechte menschliche Beziehungen hervorbringen.

Wir stehen an der Schwelle einer Epoche grosser Experimente und Entdeckungen; wir werden genauestens ermitteln, wer und was wir sind - als Nationen, in unseren Gruppenbeziehungen, aufgrund unserer religiösen Ausdrucksform und unserer Regierungsmethoden. Es wird eine äusserst schwierige Epoche sein, die nur dann erfolgreich bewältigt werden kann, wenn jede Nation ihre eigenen inneren Mängel erkennt und diese mit Weitblick und vorsätzlich humanitärer Zielsetzung behandelt. Das bedeutet, dass jede Nation ihren Stolz überwinden und die innere Einheit erreichen muss. Jedes Land ist heute im Inneren in einander sich bekämpfende Gruppen gespalten - Idealisten und Realisten, Parteipolitiker und weitblickende Staatsmänner, religiöse Gruppen, die fanatisch ausschliesslich mit ihren eigenen Ideen beschäftigt sind, Kapital und Arbeit, Isolationisten und Internationalisten, Menschen, die leidenschaftlich *gegen* bestimmte Gruppen oder Nationen sind, und andere, die *für* diese arbeiten wollen. Der einzige Faktor, der schliesslich und zur rechten Zeit Harmonie schaffen und das Ende dieser chaotischen Zustände herbeiführen kann, ist die Schaffung rechter menschlicher Beziehungen.

Hierzu hat jedes Land viel beizutragen, aber solange dieser Beitrag, wie es heute der Fall ist, nach seinem kommerziellen Wert und politischen Nutzen bemessen wird, kann er nicht dazu verhelfen, rechte Beziehungen zu schaffen.

Jedes Land muss auch von allen anderen Ländern etwas bekommen. Das setzt das Erkennen spezifischer Mangelzustände voraus, und auch die Bereitwilligkeit, von anderen auf der Basis der Gleichberechtigung etwas anzunehmen. Jedes Land hat seine besondere Note, die zum Gleichklang gebracht werden und den grossen Chor, den alle Nationen bilden, verstärken muss. Dies wird nur möglich sein, wenn reine Religion wieder hergestellt ist und der geistigen Antriebskraft, die in jeder Nation freigesetzt wird, auch wirklich freie Ausdrucksmöglichkeit gegeben wird. Noch ist das nicht der Fall; immer noch wird das geistige Leben von theologischen Formen getragen.

Jede Nation steht durch ihre historische Vergangenheit sowie durch ihre eigenen Taten und Verordnungen in enger Beziehung zu jeder anderen Nation; dafür sind die Vereinigten Staaten von Amerika vielleicht ein besseres Beispiel als viele andere, weil ihre Staatsbürger aus allen bekannten Rassen stammen. Der Isolationismus war schon

niedergeschlagen, ehe er sein hässliches Haupt erheben konnte, weil das amerikanische Volk nach Herkunft und Vergangenheit international ist.

Die Menschheit ist, wie schon gesagt, der Weltjünger; die Triebkraft hinter der Auflösung der alten Weltformen ist geistiger Art. Das geistige Leben der Menschheit ist jetzt so stark, dass es alle Formen menschlicher Ausdrucksfähigkeit gesprengt hat. Die Welt der Vergangenheit ist vergangen und zwar für immer, und die neue Formenwelt ist noch nicht in Erscheinung getreten. Ihre Konstruktion wird für das hervorbrechende schöpferische Leben des Menschengenies kennzeichnend sein. Der wichtige, dabei im Gedächtnis zu behaltende Faktor ist der, dass es der *eine Geist* ist, und dass jede Nation lernen muss, ihn in sich selbst und in jeder anderen Nation zu erkennen.

Zusammenfassend liesse sich sagen, dass die Aufgabe jeder Nation daher eine zweifache ist:

1. *Ihre eigenen inneren psychologischen Probleme zu lösen.* Das geschieht durch Anerkennung der Tatsache, dass diese bestehen; durch Überwindung des Nationalstolzes und durch Unternehmen jener Schritte, die geeignet sind, dem Leben ihrer Bürger Einheit und rhythmische Schönheit zu verleihen.
2. *Den Geist rechter Beziehungen zu nähren und zu fördern.* Das wird erreicht durch die Erkenntnis der einen Welt, von der sie selbst ein Teil ist. Dies umfasst später auch jene Massnahmen, welche die Nation befähigen werden, mit ihrem eigenen, individuellen Beitrag die gesamte Welt zu bereichern.

Diese beiden Aktivitäten - die nationale und internationale - müssen Seite an Seite mit der Betonung eines praktischen Christentums vor sich gehen, ohne dominierende Theologien und ohne subtil aufgezwungene Kirchenkontrolle.

Vom Standpunkt der geistigen Mächte des Lichtes sollte der unmittelbare Weltverlauf folgendes einschliessen:

1. Die drohende Krise der Freiheit. Sie erfordert freie Wahlen in allen Ländern, um die Regierungsform und (wo dieses Problem existiert) die nationalen Grenzen zu bestimmen sowie einen Volksentscheid bezüglich Nationalität und Staatsangehörigkeit.
2. Den Aufräumungsprozess, der in allen Nationen ohne Ausnahme

durchgeführt werden muss, damit eine gesunde Einheit erreicht werden kann, die sich auf Freiheit gründet und bei äusserer Verschiedenheit diese Einheit demonstriert.

3. Einen stetig weiterverfolgten Erziehungsprozess, durch den alle Völker der Welt in der einzigen Ideologie verankert werden, die sich als endgültig und allgemein wirksam erweisen wird, nämlich in der Ideologie der rechten menschlichen Beziehungen. Langsam aber sicher wird diese Erziehungsbewegung unvermeidlich zu richtigem Verständnis und zu korrekter Einstellung und richtigem Handeln führen, und zwar in jeder Kommune, jeder Kirche, jeder Nation und letzten Endes auch auf internationaler Ebene. Das braucht natürlich seine Zeit, aber es ist eine Herausforderung an alle Menschen guten Willens in der ganzen Welt.

Die geistigen Führer der Menschheit können diese Formel für den Fortschritt anbieten. Ihre Durchführung können sie aber nicht gewährleisten, denn die Menschheit kann ihre eigenen Probleme frei entscheiden. Gewisse Fragen ergeben sich daher unweigerlich:

Werden die Grossmächte, Russland, die USA und Grossbritannien für das gesamte Wohl der Menschheit zusammenstehen, oder werden sie - auf getrennten Wegen - ihre eigenen selbstsüchtigen Ziele verfolgen?

Werden die kleineren Mächte ebenso wie die Grossmächte willens sein, im Interesse des Ganzen etwas von ihrer sogenannten Souveränität aufzugeben? Werden sie versuchen, die Weltlage vom Standpunkt der Menschheit aus zu sehen, oder werden sie nur ihr eigenes Wohl im Auge haben?

Werden sie mit der ständig nörgelnden Kritik aufhören, die für die Vergangenheit so bezeichnend war und immer wieder noch mehr Hass erzeugt, und werden sie erkennen, dass alle Nationen aus menschlichen Wesen bestehen, die sich auf verschiedenen Entwicklungsstufen befinden und durch ihre Rasse und ihre Umwelt bestimmt werden? Werden sie gewillt sein, sich gegenseitig freie Hand zu lassen, so dass jede Nation ihre eigene Verantwortung auf sich nehmen kann? Und werden sie trotzdem bereit sein, einander als Mitglieder *einer* Familie zu helfen, da sie doch von dem einen Geist, dem Geiste Gottes, beseelt sind?

Werden sie willens sein, die Produkte der Erde miteinander zu teilen in dem Bewusstsein, dass sie allen gehören, und sie frei verteilen, wie es die Natur tut? Oder werden sie zulassen, dass diese Produkte in die Hände einiger mächtiger Nationen oder in den Besitz einer Handvoll einflussreicher

Männer und Finanzleute fallen?

Das sind nur einige von den Fragen, auf die Antworten gesucht und gefunden werden müssen. Die vor uns liegende Aufgabe sieht tatsächlich schwer aus.

Es gibt indes heute genügend geistig gesinnte Menschen in der Welt, die imstande sind, in der ganzen Welt die Einstellungen zu ändern und die neue, geistig schöpferische Periode herbeizuführen. Werden sich diese Männer und Frauen, die eine Vision besitzen und guten Willens sind, in ihrer ganzen Macht erheben und ihre Stimme hören lassen? Werden sie die Kraft, die Ausdauer und den Mut haben, den Defätismus zu überwinden, die Ketten der hemmenden Theologien - im politischen, sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Sinne - zu zerbrechen und für das Wohl aller Völker und Menschen zu arbeiten? Werden sie die gegnerischen Kräfte durch ihre feste Überzeugung von der Stabilität und Wirkungsmöglichkeit des menschlichen Geistes überwinden können? Werden sie den Glauben haben an den wesentlichen inneren Wert der Menschheit? Werden sie erkennen, dass die ganze Tendenz des Evolutionsprozesses sie unweigerlich dem Sieg entgegentreibt? Die sichere Etablierung rechter menschlicher Beziehungen bildet bereits einen feststehenden Teil der göttlichen Absicht, und nichts kann deren Verwirklichung auf die Dauer zurückhalten. Diese Verwirklichung kann jedoch durch richtiges und selbstloses Handeln beschleunigt werden.

Kapitel II

Das Problem der Kinder der Welt

Dieses Problem ist zweifellos das brennendste, mit dem die Menschheit heute konfrontiert ist. Die Zukunft der Menschenrasse liegt in den Händen der Jugend, überall. Sie sind die Eltern der kommenden Generationen und die Konstrukteure, welche die neue Zivilisation zur Durchführung bringen müssen. Was wir mit ihnen und für sie tun, wird schwerwiegende Folgen haben. Unsere Verantwortung ist gross und unsere Gelegenheit einmalig.

Dieses Kapitel behandelt die Kinder und Jugendlichen unter sechzehn Jahren. Diese beiden Altersgruppen sind das hoffnungsvollste Element in einer Welt, die vor unseren Augen in Trümmer gegangen ist. Sie sind die Garantie, dass unsere Welt wieder aufgebaut werden kann, und falls wir aus der Geschichte und ihren schrecklichen Folgen während unserer Lebenszeit etwas gelernt haben, muss sie nach anderen Richtlinien wieder aufgebaut werden, mit anderen Voraussetzungen und Beweggründen, mit

klar umrissenen Zielen und sorgfältig durchdachten Idealen.

Wir sollten aber nicht vergessen, dass visionäre, mystische Hoffnungen und Träume, Wunschdenken und sorgfältigst ausgearbeitete Pläne auf dem Papier nur insofern von Nutzen sind, als sie auf Anteilnahme, Sinn für Verantwortung und mögliche Ziele hinweisen; dass sie aber für irgend ein konkretes Übergangsunternehmen nur von geringer Bedeutung sind, falls für die unmittelbaren Probleme und unmittelbar bestehenden Durchführungsmöglichkeiten kein Verständnis vorhanden ist und keine Bereitwilligkeit besteht, jene Kompromisse einzugehen, die den Grundstein für eine künftig erfolgreiche Arbeit legen sollen. Diese Arbeit ist vor allem Erziehungsarbeit. Bis jetzt wurden nur minimale Anstrengungen gemacht, um zwischen den Erfordernissen der Zukunft und den heute bestehenden Erziehungsformen eine Brücke zu schlagen. Es ist augenscheinlich, dass diese dabei versagt haben, die Menschheit für ein erfolgreiches, kooperatives Leben und die neueren Aspekte mentaler Schulung auszurüsten; es ist keine wissenschaftliche Überbrückung geschehen, und es wurden nur wenige Versuche unternommen, um die besten gegenwärtigen Methoden (denn nicht alle sind schlecht) mit den zukünftigen Entwicklungsmethoden für die Weltjugend in eine Wechselbeziehung zu bringen, damit sie mit einer neuen Zivilisation fertigwerden kann, die unvermeidlich auf uns zukommt. Einzig visionäre Idealisten haben bisher gegen bestehende Unterrichtsmethoden das Feld behaupten können; aber ihr Mangel an praktischer Veranlagung und Kompromissbereitschaft haben den Prozess verlangsamt, und die Menschheit hat den Preis dafür bezahlt. Es ist jetzt so weit, dass praktische Mystiker und mental hoch entwickelte, mit geistiger Vision Begabte diesen Platz einnehmen können,

[Netnews Homepage](#)

[Zurück](#)

[Vorwärts](#)

[Index](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

Probleme der Menschheit, Seite 60 ff. (engl.)

zu, dass viele davon keineswegs neu sind, dass sie aber erneut betont werden müssen. Jetzt ist der Tag der Gelegenheit.

Es sollte daher ein besseres Erziehungssystem ausgearbeitet werden, das die Möglichkeiten menschlichen Lebens in einer Weise darstellt, die dazu geeignet ist, Grenzen niederzureißen, Vorurteile abzubauen und dem sich entwickelnden Kind eine Schulung angedeihen zu lassen, die es befähigt, als Erwachsener in Harmonie und gutem Willen mit anderen Menschen zusammenzuleben. Dies kann geschehen, wenn Geduld und Verständnis entwickelt werden und wenn die Pädagogen sich vor Augen halten, dass da, «wo keine Vision ist, die Völker zugrunde gehen.»

Ein internationales Erziehungssystem, das auf gemeinsamen Konferenzen von weitdenkenden Lehrern und pädagogischen Autoritäten in jedem Lande ausgearbeitet wird, ist heute eine schreiende Notwendigkeit und würde einen gewichtigen Faktor zur Erhaltung des Weltfriedens darstellen. Schritte in dieser Richtung werden bereits unternommen, Gruppen von Erziehern kommen zusammen und diskutieren über die Schaffung eines besseren Systems, das dafür bürgen wird, dass den Kindern der verschiedenen Nationen (vor allem den Millionen Kindern, die heute nach Erziehung verlangen) die Wahrheit gelehrt wird, ohne Voreingenommenheit und Vorurteile.

Eine weltweite Demokratie wird zur Wirklichkeit, wenn die Menschen überall wirklich als gleichwertig betrachtet werden; wenn die Jugend gelehrt wird, dass es nicht darauf ankommt, ob ein Mensch Asiater, Amerikaner, Europäer, Engländer, Jude oder «Heide» ist, sondern nur darauf, dass jeder seinen historischen Hintergrund und Werdegang besitzt, der es ihm ermöglicht, etwas zum Wohl des Ganzen beizutragen, und dass das Haupterfordernis guter Wille und stetiges Bemühen um rechte menschliche Beziehungen ist. Eine einigte Welt wird zu einer Tatsache werden, wenn die Kinder der Welt gelehrt werden, dass religiöse Unterschiede weitgehend davon abhängen, wo der Mensch geboren ist; ist ein Mensch in Italien geboren, wird er wahrscheinlich römisch-katholisch sein; ist er als Jude geboren, wird er der jüdischen Lehre folgen; ist er in Asien geboren, kann er Mohammedaner oder Buddhist sein, oder einer der Hindusekten angehören; ist er in anderen Ländern geboren wird er Protestant sein und so fort. Der junge Mensch wird begreifen, dass religiöse Unterschiede

weitgehend die Folgen menschengemachter Streitigkeiten über Auslegungen der Wahrheit sind. So werden nach und nach unsere Querelen und Differenzen ausgeglichen werden, und die Idee der einen Menschheit wird an deren Stelle treten.

Wesentlich mehr Sorgfalt wird man in Zukunft der Auswahl und Ausbildung der Lehrer widmen müssen, besonders bei denen, die sich darum bemühen, in den vom Krieg zerrütteten Gebieten dem Volk Bildungsmöglichkeiten zu bringen. Es ist zwar wichtig, dass ein Lehrer mentale Ausrichtung erreicht hat und sein Spezialfach beherrscht; noch wichtiger ist es aber, dass er ganz frei ist von Vorurteilen, und alle Menschen als Glieder einer Familie sehen kann. Der Erzieher der Zukunft wird besser in Psychologie ausgebildet sein müssen als das heute der Fall ist. Neben der Übermittlung akademischen Wissens wird er erkennen müssen, dass seine Hauptaufgabe darin besteht, in den Schülern seiner Klasse wirkliches Verantwortungsbewusstsein zu wecken; was immer er zu lehren hat - Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Sprachen, die verschiedenen Zweige der Wissenschaft oder Philosophie, - er wird alles zur Wissenschaft der Rechten Menschlichen Beziehungen in Bezug bringen und versuchen, eine göltigere Perspektive sozialer Organisation zu vermitteln, als dies in der Vergangenheit der Fall war.

Wenn einmal die Jugend der Zukunft nach den hier vorgeschlagenen Grundsätzen zivilisiert, kultiviert und für Weltbürgertum empfänglich geworden sind, werden wir eine Welt mit erwachten, schöpferischen Menschen haben, die wirkliches Verständnis für Werte und einen gesunden, konstruktiven Sinn für Weltangelegenheiten haben werden. Es wird lange Zeit brauchen, um das zu erreichen, aber es ist nicht unmöglich, wie es die Geschichte selber bewiesen hat. Eines Tages wird eine Analyse darüber gemacht werden, was die drei grossen Kontinente Europa, Asien und Amerika zur allgemeinen Entfaltung der Menschheit beigetragen haben. Die progressive Offenbarung des glorreichen menschlichen Geistes bedarf noch immer der schriftlichen Bestätigung - nämlich die Glorie *aller* Aspekte und nicht nur jener, die rein nationaler Art sind. Sie besteht in der Tatsache, dass jede Rasse und alle Nationen immer Menschen hervorgebracht haben, die für ihre Zeit und Generation den höchstmöglichen Punkt der Errungenschaft darstellten - Menschen, die in sich jene grundlegende Dreiheit vereinten: Instinkt, Intellekt und Intuition. In den frühen Stadien der menschlichen Entfaltung waren es verhältnismässig wenige, heute jedoch nimmt ihre Zahl rasch zu.

Es versteht sich von selbst, dass diese Integration nicht jedem Schüler möglich ist, der durch die Hände unserer Erzieher geht. Die Schüler werden

von den drei Gesichtspunkten aus eingeschätzt werden müssen, welche die Grundlage dieses Kapitels bilden:

1. Diejenigen, die zivilisationsfähig sind. Das bezieht sich auf die Masse der Menschen.
2. Diejenigen, die fähig sind, noch weiter in die Welt der Kultur eingeführt zu werden. Das ist eine grosse Anzahl.
3. Diejenigen, welche über Zivilisation und Kultur hinaus noch die Fähigkeit besitzen, als Seele zu funktionieren, und zwar nicht nur in den zwei Welten des instinktiven und intelligenten Lebens, sondern auch in der Welt der spirituellen Werte, und das in vollständiger, dreifältiger Integration.

Indessen können alle, ungeachtet ihrer ursprünglichen Fähigkeit, in der Wissenschaft rechter menschlicher Beziehungen geschult werden und damit dem hauptsächlichsten Ziel des künftigen Erziehungssystems entsprechen. Anzeichen hierfür sind überall erkennbar, aber vorläufig wird diesbezüglich das Gewicht noch nicht auf die Ausbildung der Lehrer oder die Beeinflussung der Eltern gelegt. Viel, sehr viel ist überall von aufgeklärten Gruppen getan worden, indem sie gleichzeitig die Bedürfnisse des Bürgers und die sozialen Zusammenhänge studierten, und auch von vielen Organisationen, die versuchen, der breiten Masse ein Verantwortungsbewusstsein für menschliches Glück und Wohlbefinden zu vermitteln. Diese Arbeit müsste schon in der Kindheit beginnen, damit das Bewusstsein des Kindes (das so leicht zu lenken ist) von frühester Kindheit an eine selbstlose Haltung gegenüber seinen Gefährten einnehmen kann.

Es ist Überbrückungsarbeit, die jetzt getan werden muss - eine Überbrückung zwischen dem, was heute besteht, und dem, was in der Zukunft sein kann. Wenn wir während der kommenden Jahre diese Technik zur Überbrückung der vielen Spannungen erfolgreich entwickeln, die innerhalb der menschlichen Familie bestehen, und Rassenhass und separatistische Haltungen der Nationen und Völker beseitigen, dann werden wir mit Erfolg eine Welt schaffen, in der Krieg unmöglich sein und die Menschheit sich als eine Familie erkennen wird, und nicht als eine sich bekämpfende Anhäufung vieler Nationen und Völker, die sich im Konkurrenzkampf bemühen, einander den Rang abzulaufen, und die erfolgreich Hass und Vorurteile weiterschüren. Das war, wie wir gesehen haben, die Geschichte der Vergangenheit. Der Mensch hat sich aus einem isolierten Tier, das nur von seinen Instinkten der Selbsterhaltung, wie Nahrungsaufnahme und Paarung getrieben war, durch die Stadien des Familien-, Stammes- und nationalen Lebens zu dem Punkt entwickelt, wo er

jetzt ein höheres Ideal erfassen kann - nämlich internationale Einheit oder das reibungslose Funktionieren der einen Menschheit.

Dieser wachsende Idealismus drängt sich ständig, trotz aller trennenden Feindseligkeiten, in den Vordergrund des menschlichen Denkens. Deshalb ist er weitgehend für das heutige Chaos verantwortlich und hat gleichzeitig zur Gründung der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen geführt. Aus Idealismus sind auch die sich bekämpfenden Ideologien entstanden, die bestrebt sind, weltweit zum Ausdruck zu kommen. Er hat das dramatische Erscheinen der sogenannten nationalen Retter, Weltpropheten und Weltarbeiter, Idealisten, Opportunisten, Diktatoren, Forscher und Menschenfreunde hervorgebracht. Diese einander oft widersprechenden Idealismen sind ein gesundes Zeichen, ob wir mit ihnen übereinstimmen, oder nicht. Sie sind deutliche Reaktionen auf das drängende und rechtmässige menschliche Verlangen nach besseren Lebensverhältnissen, nach mehr Licht und Verständnis, nach besserer Zusammenarbeit, Sicherheit, Frieden und Wohlstand, anstelle von Terror, Furcht und Hungersnot.

Schlussfolgerung

Es ist für den modernen Menschen schwer, sich eine Zeit vorzustellen, in der kein rassisches, nationales oder trennendes religiöses Bewusstsein mehr im menschlichen Denken vorhanden sein wird. Ebenso schwer war es für den vorgeschichtlichen Menschen, sich eine Zeit vorzustellen, in der es nationales Denken geben könnte. Der Zeitpunkt, da die Menschheit fähig sein wird, in weltumfassenden Begriffen zu denken, liegt noch immer weit vor uns; doch die Tatsache, dass wir darüber sprechen, sie herbeiwünschen und Pläne für sie entwerfen können, bietet sicher eine Garantie, dass es *nicht* unmöglich ist. Die Menschheit ist immer von einer Stufe der Erleuchtung zur anderen vorwärtsgegangen und von Glorie zu Glorie. Wir sind heute auf dem Wege zu einer weit besseren Zivilisation, als sie die Welt je gekannt hat, und gehen Verhältnissen entgegen, die eine viel glücklichere Menschheit gewährleisten und das Ende aller nationalen Differenzen und Klassenunterschiede (ob sie auf Vererbung oder finanziellem Status beruhen) sehen und ein erfüllteres, reicheres Leben für jedermann sichern werden.

Es ist klar, dass sehr viele Jahrzehnte verstreichen werden, ehe ein solcher Zustand Tatsache sein wird; aber es werden Jahrzehnte sein und nicht Jahrhunderte, vorausgesetzt, dass die Menschheit die Lehren aus dem vergangenen Krieg ziehen wird und man verhindern kann, dass die Reaktionären und Konservativen in jeder Nation die Zivilisation auf die

schlechten alten Bahnen zurückdrängen. Aber ein Anfang kann sofort gemacht werden. Einfachheit sollte unser Lösungswort sein, denn es ist Einfachheit, die unsere alte, materialistische Lebensweise vernichten wird. *Kooperativer guter Wille* ist mit Sicherheit die erste Idee, die den Massen dargeboten und in unseren Schulen gelehrt werden muss, wodurch die neue und bessere Zivilisation garantiert werden kann. Intelligent angewandtes *liebevolles Verständnis* sollte das Kennzeichen der gebildeten, weiseren Gruppen sein sowie deren Bemühen, die Welt der inneren Bedeutung mit der Welt der äusseren Bestrebungen zu verbinden - zum Wohle der Massen. *Weltbürgertum* aus Ausdruck des guten Willens und Verstehens sollte das Ziel der Aufgeklärten überall und das Merkmal des geistigen Menschen sein. In diesen drei Elementen finden sich die richtigen Relationen zwischen Erziehung, Religion und Politik.

Der Grundton der neuen Erziehung ist im wesentlichen die richtige Interpretation des vergangenen und gegenwärtigen Lebens und dessen Beziehung zur Zukunft der Menschheit. Der Grundton der neuen Religion sollte und muss eine richtige Annäherung an Gott sein, an Gott, der transzendent in der Natur und immanent im Menschen ist. Doch der Grundton der neuen Politik- und Staatswissenschaft werden rechte menschliche Beziehungen sein. Auf beides muss die Erziehung das Kind vorbereiten.

Kapitel III

Das Problem von Kapital, Arbeit und Arbeitsmarkt

In einzigartigem Sinne stehen wir am Beginn eines völlig neuen wirtschaftlichen Zeitalters. Dies wird allen denkenden Menschen zunehmend klar. Infolge des wissenschaftlichen Triumphs der Freisetzung der Atomenergie ist weder die Zukunft der Menschheit noch die Art der kommenden Zivilisation voraussagbar. Die unmittelbar bevorstehenden Veränderungen sind so weitreichend, dass die alten ökonomischen Wertbegriffe und der gewohnte Lebensstandard auf jeden Fall verschwinden werden. Niemand weiss, was an deren Stelle treten wird.

Die Umstände werden sich von Grund auf ändern; wäre es nicht denkbar, dass auf bestimmten Gebieten wie der Verteilung der Kohle und des Erdöls für Beleuchtung, Heizung und Transportmittel, in Zukunft keine dieser planetarischen Ressourcen mehr benötigt werden? Dies sind nur zwei Beispiele der fundamentalen Veränderungen, die durch die Nutzung der Atomenergie im Zivilisationsleben bewirkt werden könnten.

Zwei Hauptprobleme werden aus dieser Entdeckung erwachsen - das eine steht unmittelbar bevor, und das andere wird sich erst später entwickeln. Als erstes werden diejenigen, deren umfangreiche finanzielle Interessen an Produkte gebunden sind, die von der neuen Energieart unvermeidlich verdrängt werden, bis aufs äusserste kämpfen um zu verhindern, dass diese neuen Quellen des Reichtums anderen zugute kommen. Als zweites haben wir das ständig wachsende Problem der Befreiung der menschlichen Arbeitskraft von der Schwerstarbeit und den langen Arbeitsstunden, die zur Aufrechterhaltung einer Existenzgrundlage erforderlich sind. Das eine ist das Problem des Kapitals, das andere das Problem der Arbeit; das eine ist das Problem der etablierten Kontrolle durch die rein selbstsüchtigen Interessen, die so lange das Leben der Menschheit beherrscht haben; und das andere ist das Problem der Freizeit und deren konstruktiver Nutzung. Das eine Problem betrifft die Zivilisation und deren korrektes Funktionieren im neuen Zeitalter, das andere betrifft die Kultur und die kreative Verwendung von Zeit.

Es ist an dieser Stelle nicht dienlich zu prophezeien, wie diese machtvollste, bisher als Hilfsmittel für den Menschen freigesetzte Energie genutzt werden kann



[Netnews Homepage](#) [Zurück](#) [Vorwärts](#) [Index](#) [Inhaltsverzeichnis](#)

Probleme der Menschheit, Seite 80 ff. (engl.)

materialistisch, kümmern sich vor allem um den organisatorischen Aspekt ihrer Arbeit, und es bleibt wenig für das Werk Christi übrig, für ein einfaches, geistiges Leben. Die heute allen Männern und Frauen guten Willens bevorstehende Aufgabe ist anscheinend zu schwer, weil die Probleme fast unlösbar erscheinen. Diese Menschen sagen nun: Kann der Konflikt zwischen Kapital und Arbeit überhaupt beendet werden, damit wieder eine neue Welt entstehen kann? Können die Lebensbedingungen so umfassend verändert werden, dass rechte menschliche Beziehungen für immer möglich werden?

Die rechten Beziehungen können hergestellt werden, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die Menschheit hat während der vergangenen zweihundert Jahre so unsagbar gelitten, dass es möglich ist, die notwendigen Veränderungen herbeizuführen, vorausgesetzt, die erforderlichen Schritte werden jetzt unternommen, bevor Schmerzen und Todesqualen vergessen und deren Wirkungen im menschlichen Bewusstsein ausgelöscht sind; sie müssen sofort unternommen werden, noch während die offenkundigen Zeugnisse der Vergangenheit gegenwärtig sind und wir die Nachwirkungen des Weltkrieges deutlich vor Augen haben.
2. Die Freisetzung der Atomenergie bedeutet definitiv den Beginn eines neuen Zeitalters; sie wird unsere Lebensweise so vollständig verändern, dass viele unserer jetzigen Planungen nur Zwischenlösungen sein können; sie dienen lediglich dazu, der Menschheit den Übergang aus dem jetzt vorherrschenden materialistischen System in ein anderes zu erleichtern, in dem rechte mitmenschliche Beziehungen die grundlegenden Merkmale sein werden. Diese neue und bessere Lebensform wird sich aus zwei hauptsächlichen Gründen entwickeln:
 - a. Auf Grund der rein geistigen Ursachen menschlicher Bruderschaft, des friedlichen, kooperativen Unternehmungsgestes und des ständig sich entfaltenden Prinzips des Christusbewusstseins in den Herzen der Menschen. Dies mag als mystischer, visionärer Grund erscheinen; seine Auswirkungen fallen aber schon mehr ins Gewicht als man annimmt.
 - b. Wegen des freimütig selbstsüchtigen Motivs der Selbsterhaltung. Die

Freisetzung der Atomenergie hat dem Menschen nicht nur eine gewaltige Macht in die Hand gegeben, die unvermeidlich eine neue, bessere Lebensform bringen wird, sondern auch eine schreckliche Waffe, die imstande ist, die menschliche Familie vom Angesicht der Erde wegzufegen.

3. Durch die stetige selbstlose Arbeit der Menschen guten Willens. Diese Arbeit ist nicht spektakulär, beruht aber mit Sicherheit auf richtigen Prinzipien und ist eines der hauptsächlichsten Mittel zum Frieden.

Die Entdeckung der Atomenergie hat sowohl das Kapital als auch die Arbeit vor ein Problem gestellt. Und diese beiden Probleme werden innerhalb weniger Jahre einen Krisenpunkt erreichen.

Das Geld, die Akkumulation der Finanzmittel sowie die Spekulation mit Rohstoffen zum Zwecke organisierter Ausbeutung werden sich bald gänzlich nutzlos und wirkungslos erweisen, vorausgesetzt, diese Energiequellen und deren Gewinnungsweise bleiben in den Händen der vom Volk gewählten Vertreter und nicht im geheimen Besitz bestimmter Machtgruppen oder irgend einer Nation. Die Atomenergie gehört der Gesamtmenschheit. Die Verantwortung für ihre Kontrolle *muss* in den Händen der Menschen guten Willens liegen. Sie müssen die Bestimmung dieser Energie unter Kontrolle behalten und sie für konstruktive Zwecke zum Nutzen aller Menschen verfügbar machen. *Es geht nicht an, dass eine einzelne Nation das Geheimnis oder die Formel besitzt.* Solange jedoch die Menschheit in ihrem Verständnis für rechte mitmenschliche Beziehungen noch nicht weitergekommen ist, sollte eine internationale Gruppe von Menschen guten Willens - die das Vertrauen des Volkes besitzt und von ihm gewählt ist - die Kräfte hüten.

Wenn diese Energie in konstruktive Bahnen geleitet und durch die richtigen Menschen sicher geschützt wird, ist das kapitalistische System zum Untergang verurteilt. Das Problem der Arbeit wird dann vor allem die Arbeitslosigkeit sein - ein gefürchtetes Wort, das jedoch in dem vor uns liegenden goldenen Zeitalter bedeutungslos sein wird. Dann werden die Massen vor dem Problem der Freizeit stehen, und die Lösung dieses Problems wird, wenn man es bewältigt, die schöpferische Energie des Menschen in heute noch ungeahnte Bahnen lenken.

Die Freisetzung der Atomenergie ist die erste von vielen grossen Befreiungen in allen Naturreichen; die grosse, der Menschheit noch bevorstehende Befreiung wird in der Masse der Menschen kreative und spirituelle Kräfte sowie psychische Entfaltungen zum Ausdruck bringen, welche die Göttlichkeit und Unsterblichkeit des Menschen beweisen und

demonstrieren werden.

All das kostet jedoch Zeit. Der Zeitfaktor muss, wie nie zuvor, die Aktivitäten der Menschen guten Willens und die Arbeit derjenigen bestimmen, deren Aufgabe es ist, nicht nur die Kinder und Jugendlichen der Welt zu erziehen, sondern auch die Menschheit für die wichtigste Aufgabe zu schulen, nämlich für rechte menschliche Beziehungen und für die unmittelbar bevorstehenden Möglichkeiten. Der Ton, der angestimmt, und das Wort, das betont werden muss, heisst *Menschheit*. Nur ein einziges dominierendes Konzept kann heute die Menschheit vor einem lebensbedrohenden Wirtschaftskampf retten und die Wiederbelebung der materialistischen Systeme der Vergangenheit verhindern, kann einem erneuten Auftauchen überholter Ideen und Konzepte Einhalt gebieten und der heimtückischen Herrschaft der Grossfinanz und der virulenten Unzufriedenheit der Massen ein Ende machen: *Der Glaube an die menschliche Einheit muss bekräftigt werden*. Diese Einheit muss begriffen werden als etwas, wofür es sich zu kämpfen und zu sterben lohnt; sie muss die neue Grundlage für unsere gesamte politische, religiöse und soziale Neuordnung bilden und zum Thema unserer Erziehungssysteme werden. Menschliche Einheit, menschliches Verständnis, menschliche Beziehungen, menschlich ehrliches Handeln und die Wesenseinheit aller Menschen - das sind die einzigen Konzepte, auf denen die neue Welt errichtet, durch welche das Konkurrenzstreben abgeschafft, die Ausbeutung einer Klasse durch eine andere beendet wird und der bisher unehrliche Besitz der Reichtümer der Erde sein Ende findet. Solange es noch extremen Reichtum und extreme Armut gibt, erfüllen die Menschen ihre hohe Bestimmung nicht.

Das Reich Gottes kann auf Erden erscheinen, und zwar in unmittelbarer Zukunft; aber die Mitglieder dieses Reiches kennen weder reich noch arm, weder hoch noch niedrig, weder Arbeit noch Kapital. Sie kennen nur die Kinder des einen Vaters und die natürliche und dennoch geistige Tatsache - dass alle Menschen Brüder sind. Hierin liegt die Lösung des Problems, mit dem wir es zu tun haben. Die geistige Hierarchie unseres Planeten anerkennt weder Kapital noch Arbeit, sie kennt nur Menschen und Brüder. Die Lösung ist daher Erziehung und immer wieder Erziehung und die Anpassung der erkannten Zeittendenzen an die Vision, die von den geistig orientierten Menschen und von denjenigen wahrgenommen wird, die ihre Mitmenschen lieben.

Kapitel IV

Das Problem der rassistischen Minderheiten

Das Rassenproblem ist im historischen Rückblick durch seine Darstellung, an der vieles unvernünftig und unwahr ist, verdunkelt und unklar; diese Verdunkelung beruht auch auf altem Hass und nationalen Eifersüchten. Dies ist der menschlichen Natur angeboren, wird aber durch Vorurteile und solche Leute noch genährt, deren Absichten verdeckt und selbstsüchtig sind. Neue und rasch um sich greifende Ambitionen tragen noch zur Erschwerung der Lage bei; solche Ambitionen sind besonders im Falle der Neger richtig und vernünftig, werden jedoch häufig durch selbstsüchtige politische Interessen und bewusste Unruhestifter ausgenutzt und verzerrt. Weitere Faktoren, die das Rassenproblem heute bestimmen, sind die wirtschaftliche Not, unter der so viele zu leiden haben, imperialistische Kontrolle durch bestimmte Nationen, der Mangel an Bildungsmöglichkeiten oder aber eine Zivilisation, die so alt ist, dass sie bereits Degenerationserscheinungen zeigt. Diese und viele andere Faktoren sind überall anzutreffen, bestimmen das menschliche Denken, führen die Betroffenen in die Irre und erschweren darüberhinaus die Bemühungen, die geeigneten Massnahmen einzuleiten, um eine ausgeglichene, konstruktivere Haltung der Minoritäten zu bewirken. Minderheiten sind dem Gesetz der unbeirrbareren Kräfte der Evolution ebenso unterworfen, wie die übrige Menschheit und bemühen sich ebenso um gehobene, bessere Daseinsbedingungen, um grössere individuelle und rassische Freiheit und um eine höhere Stufe rechter mitmenschlicher Beziehungen.

Die Empfindlichkeit dieser Minoritäten, die leicht entzündliche Beschaffenheit ihrer unmittelbaren, zum Ausdruck gebrachten Ambitionen und die Heftigkeit und Voreingenommenheit ihrer Wortführer und Vorkämpfer machen es der Majorität unmöglich, das Problem mit der Ruhe, der kühlen Beurteilung und mit der Erkenntnis seiner gesamt menschlichen Beziehung zu behandeln, die dazu grundsätzlich nötig wären. Rassische Fehler werden leichter erkannt als rassische Tugenden; Rasseneigenschaften stehen oft im Gegensatz zu nationalen Merkmalen oder Welttendenzen, und das erhöht noch die Schwierigkeiten. Die Bemühungen der wohlmeinenden Bürger (und es sind ihrer viele) sowie die Pläne überzeugter Menschenfreunde zugunsten dieser Minderheiten beruhen allzuhäufig nur auf Gutherzigkeit, christlichen Prinzipien und Gerechtigkeitssinn; diese hohen Qualitäten werden aber oft durch unglaubliche Unwissenheit bezüglich der wahren Tatsachen, der historischen Wertigkeit und der verschiedenen damit zusammenhängenden Beziehungen zum Ausdruck gebracht. Die Triebfeder ist auch oft kämpferischer Fanatismus, der gegenüber der Majorität, die (nach Meinung der kämpferischen Protagonisten) für die grausame, ungerechte Unterdrückung der rassischen Minorität verantwortlich ist, schon an Hass grenzt. Sie können nicht einsehen, dass die Minderheit selbst nicht frei von

Fehlern, sondern bis zum gewissen Grad für einige der Schwierigkeiten sogar mitverantwortlich ist; und die rassenbedingten Fehler und Schwierigkeiten werden gewöhnlich von der Minderheit selbst und ihren Freunden einfach ignoriert.

Rassenfehler können sich vielleicht einzig aus der erreichten Evolutionsstufe ergeben, oder aus ungerechten Zuständen in der Umwelt und aus einer bestimmten Art von Temperament, wie dies bei der Negerminorität in den Vereinigten Staaten der Fall ist, weshalb diese für die Schwierigkeiten im Grunde *nicht* verantwortlich ist. Oder aber, die Verantwortlichkeit der kämpfenden Minderheit kann weit grösser sein, als sie zuzugeben bereit ist, wie dies auf die jüdische Minderheit in der Welt zutrifft, die einem alten, zivilisierten Volk mit voll entwickelter Eigenkultur angehört und mit bestimmten angeborenen Charaktermerkmalen ausgestattet ist, die der Grund für einen Grossteil der Schwierigkeiten sind. Schliesslich kann das Problem hauptsächlich historische Gründe haben und auf bestimmten Wesensunterschieden beruhen, wie dies zwischen einem eroberten und einem Eroberervolk, zwischen einer militanten und einer negativen, pazifistischen Volksgruppe der Fall sein kann. Dieses Verhältnis findet man heute zwischen der Moslem- und der Hindubevölkerung Indiens vor - ein uraltes, von den Briten ererbtes Problem. Zu all diesen, zum Problem der Minoritäten beitragenden Ursachen kommt als weiterer erwähnenswerter Faktor die Trennungstendenz hinzu, die von den verschiedenen Religionssystemen seit jeher gefördert wurde und heute noch bewusst weiter gefördert wird. Die Engstirnigkeit religiöser Glaubenslehren ist eine mächtige, hierzu beitragende Ursache.

Gleich zu Beginn unserer Erörterungen scheint es empfehlenswert, daran zu erinnern, dass das gesamte uns beschäftigende Problem auf eine hervorstechende Schwäche der Menschen zurückzuführen ist, nämlich auf die grosse Sünde oder Häresie des Separatismus. Es gibt bestimmt keine grössere Sünde als diese; sie ist verantwortlich für das gesamte Ausmass des menschlichen Übels. Sie stellt den einzelnen in Gegensatz zu seinem Bruder; sie lässt ihn seine selbstsüchtigen, persönlichen Interessen als überragend wichtig erscheinen; sie führt unweigerlich zu Verbrechen und Grausamkeit; sie bildet das grösste Hindernis für das Glück in dieser Welt, denn sie stellt Mensch gegen Mensch, Gruppe gegen Gruppe, Klasse gegen Klasse und Nation gegen Nation. Sie erzeugt ein destruktives Überlegenheitsgefühl und führt zur verderblichen Doktrin «überlegener» und «minderwertiger» Nationen und Rassen; sie erzeugt wirtschaftlich Eigennutz und führt zur ökonomischen Ausbeutung menschlicher Wesen, zu Handelsbarrieren, zu dem Zustand der Habenden und Nichthabenden, zu territorialer Besitzgier und zu den Extremen von Armut und Reichtum. Sie

legt das Hauptgewicht auf materielle Gewinnsucht, auf Grenzen und auf die gefährliche Doktrin nationaler Souveränität mit all ihren egoistischen Auswirkungen und Ausreden; sie züchtet Misstrauen zwischen den Völkern und Hass auf der ganzen Welt und hat seit Anbeginn der Zeit zu grausamen Zerstörungskriegen geführt. Sie hat heute die gesamte Bevölkerung des Planeten in ihren gegenwärtigen Zustand schrecklichster Not gebracht, so dass viele Menschen überall erkennen lernen, dass die Menschheit ihrer Vernichtung entgegengeht, es sei denn, es würde von Grund auf etwas geändert. Wer wird aber die notwendige Veränderung einleiten, und wo ist die Führung, die sie bewerkstelligen wird? Das ist die Sachlage, der die Menschheit als Ganzes sich stellen muss; und nur, wenn sie sich diesem grundlegenden Ausdruck universal begangener Missetaten stellt und ihm entgegentritt, kann die Menschheit die notwendigen Veränderungen bewirken, wird ihr die Gelegenheit zu richtigem Handeln geboten, welches zu rechten menschlichen Beziehungen führt.

Aus dem Blickwinkel unseres Themas, des Minderheitenproblems, lässt sich dieser Separatismus (mit seinen vielen weitreichenden Auswirkungen) in zwei Hauptkategorien einteilen; doch diese sind so eng miteinander verknüpft, dass es nahezu unmöglich ist, sie getrennt zu betrachten.

Erstens ist *es der Geist des Nationalismus* mit seinem Gefühl für Souveränität und seinen selbstsüchtigen Wünschen und Bestrebungen. In seinem schlimmsten Aspekt stellt er eine Nation gegen eine andere, schürt den Sinn für nationale



[Netnews Homepage](#) [Zurück](#) [Vorwärts](#) [Index](#) [Inhaltsverzeichnis](#)

Probleme der Menschheit, Seite 115 ff. (engl.)

Kann man Machtpolitik und die verschiedenen Arten von nationalem Imperialismus vergessen und beenden?

Kann eine Weltpolitik erdacht werden, die allen, ob gross oder klein, Gerechtigkeit gewährleistet?

Kann sich die öffentliche Meinung weltweit mit genügendem Nachdruck zugunsten rechter mitmenschlicher Beziehungen einsetzen, um selbstsüchtiger Aggression die Hände zu binden und dafür denen das Tor zu einer Gelegenheit zu öffnen, die bisher nur wenig besaßen?

Ist die Hoffnung auf ein Zeitalter rechter menschlicher Beziehungen im innerpolitischen wie im internationalen Rahmen ein unmöglicher Traum, ist dies nur Zeitvergeudung oder ein Beweis für reines Wunschdenken?

Sind rechte mitmenschliche Beziehungen, gleiche Rechte und Chancen für alle Menschen überall ein wirklich erreichbares Ziel, auf das alle wohlmeinenden Menschen mit berechtigter Hoffnung auf Erfolg hinarbeiten können?

Welches sind die ersten Schritte, die zur Förderung eines solchen gerechtfertigten Bemühens und zur Sicherung einer soliden Grundlage weltweiten guten Willens unternommen werden müssten?

Wie kann die öffentliche Meinung stark genug aufgerüttelt werden, um die Gesetzgeber und Politiker überall zu veranlassen, die vielen Schritte wirklich zu unternehmen, die zur Förderung rechter menschlicher Beziehungen nötig sind?

Was müssen die Minderheiten tun, um ihre gerechtfertigten Ansprüche durchzusetzen, ohne dabei neue Differenzen heraufzubeschwören und neuen Hass zu schüren?

Wie können wir die grossen Demarkationslinien zwischen Rassen, Nationen und Gruppen und die überall vorhandenen Spaltungen abschaffen und es so ermöglichen, dass «die eine Menschheit» auf der Bühne des Weltgeschehens erscheint?

Wie können wir das Bewusstsein dafür entwickeln, dass das, was für den Teil gut ist, auch für das Ganze gut sein kann, und dass das Bestmögliche für den Teil innerhalb des Ganzen auch das Wohl dieses Ganzen garantiert?

Diese und viele andere Fragen tauchen auf und verlangen nach einer Antwort. Diese Antwort ergibt sich in Form einer allgemein anerkannten Binsenwahrheit und ist leider ein rückwirkender Vorgang: *Rechte menschliche Beziehungen müssen durch Entwicklung eines Geistes des guten Willens geschaffen werden.* Dann, und nur dann, wird es zu einer Welt kommen können, die in Frieden lebt und reif ist zum Fortschritt in eine neue, bessere Weltepoche. Obwohl eine Binsenwahrheit meistens die Feststellung einer erkennbaren Wahrheit ist, ist es in diesem Fall schwierig, die Menschen dazu zu bewegen, deren Machbarkeit zuzugeben. Da es sich jedoch um eine Wahrheit handelt, muss sie sich zu guter Letzt als solche erweisen, und zwar nicht nur vereinzelt im Denken weniger Menschen hier und dort, sondern in grossem Ausmass in der ganzen Welt. Die Menschen suchen begierig nach etwas Unerwartetem, Ungewöhnlichem, nach einem erahnten Wunder und einem Eingriff Gottes (was immer dieser Begriff im Denken des einzelnen bedeuten mag), wodurch er sie von ihrer Verantwortung befreien und ihnen die Arbeit abnehmen soll.

Nicht mit solchen Methoden gehen aber die Menschen vorwärts; nicht durch Abwälzen der Verantwortung lernen sie und machen Fortschritte. Das Wunder kann zwar geschehen, und das Schöne und Unerwartete kann sich zeigen, aber nur dann, wenn die Menschen selber die Grundlage dafür schaffen und es durch das Wunder der eigenen Errungenschaften möglich machen, dass ein noch wunderbarer Ausdruck der Rechtlichkeit sich manifestieren kann. Wir können keinen weiteren Ausdruck des Göttlichen erwarten, solange die Menschen nicht göttlicher handeln als sie es jetzt tun; wir werden keine «Wiederkunft Christi» und kein Herabströmen des Christusbewusstseins erleben, bis der Christus in jedem Menschen immer mehr erwacht und wirksamer ist als bisher; der Friedensfürst oder der Geist des Friedens wird nicht eher die Gegenwart des Friedens auf Erden spürbar machen, bis friedfertige Absichten überall die Vorzeichen der Weltangelegenheiten verändern. Einheit wird so lange kein charakteristisches Merkmal der Menschheit sein, bis nicht die Menschen selbst die trennenden Mauern niedergerissen und die Schranken zwischen Nationen, Religionen und zwischen Mensch und Mensch beseitigt haben.

Das Wunder der gegenwärtigen Situation mit ihrer gebotenen ausserordentlichen Gelegenheit besteht darin, dass die Menschen erstmals und in planetarischem Ausmass das Böse zur Kenntnis nehmen, das beseitigt werden muss; überall wird diskutiert und geplant; private und

öffentliche Versammlungen, Konferenzen und Kommissionen tagen, die sich von den grossen Beratungen der Vereinten Nationen bis hinunter zur örtlichen Versammlung in irgend einem kleinen Dorf erstrecken.

Die Schönheit der gegenwärtigen Situation liegt darin, dass selbst in der kleinsten Gemeinde den Einwohnern ein praktischer Ausdruck davon geboten wird, was auf weltweiter Ebene erforderlich ist; Meinungsverschiedenheiten innerhalb von Familien, Kirchen, Stadt- oder Länderverwaltungen sowie zwischen Rassen und Nationen verlangen nach der gleichen Zielsetzung und dem gleichen Anpassungsprozess, nämlich der *Herstellung rechter menschlicher Beziehungen*. Die Technik oder Methode ihrer Verwirklichung bleibt überall dieselbe: *die Anwendung des Geistes des guten Willens*.

Guter Wille ist der einfachste und am leichtesten verständliche Ausdruck wahrer Liebe. Die Anwendung des guten Willens auf welche die Menschheit konfrontierenden Probleme setzt die Intelligenz in konstruktive Bahnen frei; wo guter Wille vorhanden ist, fallen die Mauern der Trennung und des Missverstehens.

Liebe und Verstehen werden sich schliesslich als Folgeerscheinung des praktisch zum Ausdruck gebrachten guten Willens ergeben, als Grundlage für jede Art von menschlichen Beziehungen und als Kontaktmethode zwischen Gruppen und zwischen Nationen, auch auf dem Gebiet internationaler Politik sowie zwischen den Religionen. Der Ausdruck wahrer Liebe als ein Faktor im Leben unseres Planeten mag noch in ferner Zukunft liegen, aber guter Wille ist schon jetzt möglich, und die Organisation dieses guten Willens ist eine dringende Notwendigkeit.

Es wird heute viel von gutem Willen gesprochen, und das Wort wird ständig gebraucht; es besteht wirklich die Absicht, guten Willen auf jedem Gebiet menschlichen Denkens und auf jedes menschliche Problem anzuwenden; es liegen augenscheinliche Beweise für ein echtes Bemühen vor, ihn bei Verhandlungen über Weltfrieden und Weltverständigung und bei der Herstellung rechter mitmenschlicher Beziehungen wirksam anzuwenden.

Das wichtigste Erfordernis ist aber ein sofortiger Einsatz aller Menschen guten Willens auf der ganzen Welt, mit dem Ziel, die Bedeutung des guten Willens zu interpretieren, die praktische Art, ihn auszudrücken, zu betonen, alle Männer und Frauen guten Willens zu einer wirksamen, aktiven Weltgruppe zu sammeln, aber nicht etwa, um eine Superorganisation zu schaffen, sondern um die Freudlosen, die Bedrängten und Ausgebeuteten von der Grösse und Bedeutung der intelligent eingesetzten Hilfe zu

überzeugen, die zu ihrer Unterstützung bereitsteht. Sie müssen sich auch als fähig erweisen, all denen den Rücken zu stärken, die sich um Verwirklichung rechter menschlicher Beziehungen bemühen, und sie von der Durchschlagskraft einer geschulten (und zwar von Menschen guten Willens geschulten) lebendigen öffentlichen Meinung zu überzeugen, auf die sie sich verlassen können. So wird es in jedem Land, in jeder Stadt und an jedem Ort Menschen guten Willens geben, - Menschen mit geschultem Verständnis, mit praktischem, gesundem Menschenverstand, die über Weltprobleme Bescheid wissen und entschlossen sind, guten Willen zu verbreiten und alle Gleichgesinnten in ihrer Umgebung ausfindig zu machen.

Die Arbeit der Menschen guten Willens ist vor allem eine erzieherische. Sie besitzen und propagieren keine Patentlösungen der Weltprobleme, aber sie wissen, dass ein Geist guten Willens, vor allem, wenn er geschult ist und gepaart mit Wissen übermittelt wird, *eine Atmosphäre* und *eine Einstellung* bewirken kann, welche die Lösung von Problemen *möglich machen*. Wenn Menschen guten Willens zusammentreffen, gleichviel welcher politischen Partei, Nation oder Religion sie angehören mögen, gibt es einfach kein Problem, das sie nicht lösen, und zwar zur Zufriedenheit aller Beteiligten lösen können. *In der Schaffung dieser Atmosphäre und im Hervorrufen dieser Einstellung liegt die Hauptaufgabe der Menschen guten Willens, und nicht in der Darbietung einer fix und fertigen Lösung*. Der Geist des guten Willens kann sogar dann gegenwärtig sein, wenn grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den beteiligten Parteien bestehen. Es ist aber heute nur selten der Fall, aber ein echter Geist guten Willens beherrscht so manche Diskussion der Vereinten Nationen über recht schwierige und heikle Punkte, und das zeigt sich immer deutlicher.

Es besteht kein Grund zu der Annahme, ein Anwachsen des guten Willens in der Welt müsse langsam und stufenweise vor sich gehen. Das Gegenteil kann der Fall sein, wenn die Männer und Frauen, die schon heute echten guten Willen in sich spüren, vorurteilsfrei sind, sich gegenseitig ausfindig machen und zusammenarbeiten, um guten Willen zu verbreiten.

Voreingenommenen Menschen, religiösen Fanatikern und eingefleischten Nationalisten wird es schwer fallen, echten guten Willen zu entwickeln. Sie können es aber erreichen, wenn sie lernen, ihre Mitmenschen gern zu haben und ihnen ihre Freiheit zu lassen. In ihren eigenen Denkvorgängen müssen sie aber den dunklen Bereich ausfindig machen, in dem eine trennende Mauer besteht und sie niederreißen. Sie müssen (mit Überlegung) echten guten Willen (und *nicht nur* Toleranz) gegenüber dem Gegenstand ihres Vorurteils entwickeln, gegenüber dem Angehörigen einer fremden Rasse oder Nation, die sie als gegnerisch ansehen oder auf die sie

herabblicken. Ein Vorurteil ist der erste Baustein zu einer trennenden Mauer.

Weltweit ist guter Wille viel mehr verbreitet als man annimmt; er muss nur entdeckt, geschult und zur Arbeit eingesetzt werden. Er darf aber nicht von Gruppen ausgenutzt werden, die auf eigene Ziele hinarbeiten, mögen sie es noch so ehrlich, korrekt und aufrichtig meinen. Er würde sonst auf das Nebengeleise einer Parteibestrebung abgelenkt. Die Menschen guten Willens stehen in der Mitte zwischen etwaigen gegnerischen Gruppen, um einen Zustand zu schaffen, in dem Diskussion und Kompromiss zu einer erfreulichen Möglichkeit wird. Sie gehen stets den «edlen Mittelweg» Buddhas, der zwischen den Gegensatzpaaren hindurch direkt zum Herzen Gottes führt. Sie folgen dem «schmalen Pfad» der Liebe, von dem Christus sprach, und zeigen, dass sie diesen Weg gehen, indem sie den einzigen Aspekt der Liebe zum Ausdruck bringen, den die Menschheit derzeit verstehen kann: *guten Willen*.

Wenn guter Wille ausgedrückt, organisiert, anerkannt und angewandt wird, dann werden Weltprobleme, welcher Art sie auch sein mögen, zu gegebener Zeit ihre Lösung finden. Wenn guter Wille ein echter, aktiver Faktor in menschlichen Angelegenheiten ist, werden wir zu volleren, tieferem Verständnis des Wesens der Liebe und zum Ausdruck eines noch höheren Aspektes dieser göttlichen Liebe fortschreiten. Wenn erst einmal guter Wille unter den Menschen weit verbreitet ist, werden wir die Herstellung der rechten mitmenschlichen Beziehungen erleben, und ein neuer Geist der Zuversicht, des Vertrauens und Verständnisses wird in der Menschheit anzutreffen sein.

Männer und Frauen guten Willens gibt es in jeder Nation und in allen Teilen der Welt zu unzähligen Tausenden. Sie sollten gefunden und miteinander in Verbindung gebracht werden; sie sollten eingesetzt werden, um sowohl in den Belangen der Welt als auch in ihren eigenen Kommunen eine richtige Atmosphäre zu erzeugen. Sie müssen erfahren, dass sie vereint allmächtig sind und die öffentliche Meinung so erziehen und schulen können, dass die Einstellung gegenüber den Weltproblemen recht und korrekt und im Einklang mit dem göttlichen Plan sein wird. Sie müssen erkennen, dass die Lösung der kritischen Probleme, die der Menschheit an der Schwelle des neuen Zeitalters gegenüberstehen, nicht darin gefunden wird, dass man sich auf eine bestimmte Aktionslinie festlegt und diese dann durch Propaganda und Massenversammlungen der Öffentlichkeit aufzwingt, sondern dass die Lösung sich ergibt, wenn der Geist guten Willens befürwortet und entfaltet wird (mit seinen Ergebnissen einer richtigen Atmosphäre und vernünftigen Einstellung) und durch ein verstehendes

Herz.

Die christliche Ära wurde von einer blossen Handvoll Männern eingeleitet: von den zwölf Aposteln, den siebzig Jüngern und den Fünfhundert, welche die Botschaft Christi erkannten. Die neue Ära, in der Christus «darum, dass seine Seele gerungen hat, seine Fülle sehen wird», wird von den Hunderttausenden Menschen guten Willens eingeleitet, die jetzt in der Welt tätig sind und in noch grösserem Masse aktiv wirken können, wenn sie erkannt, erreicht und organisiert sind.

Kapitel V

Das Problem der Kirchen

Die Überschrift dieses Kapitels lautet nicht «Das Religionsproblem», sondern bezieht sich ganz einfach auf das Problem jener Leute und Organisationen, die Religion zu lehren suchen, die für sich in Anspruch nehmen, Vertreter des geistigen Lebens zu sein, um die geistige Annäherung der Menschenseele an Gott zu leiten und die Regeln für das geistige Leben festzulegen. Mit der Behandlung dieses Themas begeben wir uns auf ein heikles Gebiet.

Über Religiosität kann es keinen Streit geben, der gerechtfertigt wäre; sie besteht und ist für ein volles und wahres Erdenleben wesentlich. Wir können die Zeitlosigkeit des Glaubens anerkennen und auch das Zeugnis, das der Geist seit grauer Vorzeit für *die Tatsache Gottes* abgelegt hat. *Christus lebt* und leitet die Menschen der Welt, und das tut er nicht von einem nebulösen, fernen Zentrum aus, das (rein symbolisch) «zur Rechten Gottes» genannt wird, sondern aus nächster Nähe und unmittelbar bei der Menschheit, die er in Ewigkeit liebt. Mit seinen Worten: «Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende»,

[Netnews Homepage](#)

[Zurück](#)

[Vorwärts](#)

[Index](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

Probleme der Menschheit, Seite 163 ff. (engl.)

des Hauptes der geistigen Hierarchie, der das Reich Gottes einleitet und die göttliche Liebe zum Ausdruck bringt. An diesem Tage wird die von ihm geführte und geleitete geistige Hierarchie allgemein anerkannt, des Menschen Beziehung zu ihr betont und das Wesen göttlicher Liebe verspürt werden. Allerorten werden Menschen diese Liebe anrufen, welche die Macht hat, Auferstehung und ein geistiges Leben herbeizuführen. Der Zeitpunkt dieses Festes richtet sich jeweils nach dem Tag des ersten Vollmondes im Frühling. Das Augenmerk und die Gedanken der Menschen werden sich auf das Leben und nicht auf den Tod richten; der Karfreitag wird im Leben der Kirchen keine weitere Bedeutung mehr haben. Ostern wird das grosse Fest des Abendlandes sein.

II. Das Wesakfest oder Vaisakha. Das ist das Fest des Buddha, jenes grossen geistigen Mittlers zwischen dem Zentrum, wo der Wille Gottes bekannt ist und der geistigen Hierarchie. Der Buddha ist der Ausdruck von Gottes Willen, die Verkörperung des Lichtes und der Wegweiser der göttlichen Zielsetzung. Überall werden Menschen zu dieser Zeit um Weisheit und Verstehen bitten und das Einströmen von Licht in das Denken der Menschen erleben. Dieses Fest richtet sich zeitlich nach dem Vollmond im Zeichen Stier (Mai). Es ist das grosse Fest des Ostens und findet im Westen bereits Anerkennung; Tausende von Christen begehen heute schon das Fest des Buddha.

III. Das Fest der Menschheit. Das wird das Fest des Geistes der Menschheit sein, der näher zu Gott strebt und mit dem göttlichen Willen, auf den der Buddha aufmerksam macht, eins zu sein trachtet; der sich für die Bezeugung guten Willens einsetzt, des niedrigsten Aspekts der Liebe, auf die Christus hinwies und die er in vollendeter Weise zum Ausdruck brachte. Es wird vor allem der Tag sein, an dem die göttliche Natur des Menschen anerkannt und seine Macht, guten Willen auszudrücken (aufgrund seiner Göttlichkeit), rechte menschliche Beziehungen herzustellen, betont werden wird. Wie verlautet, hat Christus seit fast zweitausend Jahren an diesem Festtag die Menschheit vertreten und vor der Hierarchie gestanden als der Gottmensch, der Führer seines Volkes und «der Älteste in einer grossen Familie von Brüdern». Dies wird deshalb ein Fest tiefer Invokation sein; es wird ein grundsätzliches Streben nach Gemeinschaft, nach menschlicher und göttlicher Einheit ausdrücken; es wird die Wirkungen aufzeigen, die durch Buddha und Christus im menschlichen Bewusstsein ausgelöst

wurden. Es wird zur Zeit des Vollmonds im Zeichen Zwillinge (Juni) stattfinden.

Wenn in diesen frühen Tagen des Wiederaufbaus, der Einleitung einer neuen Zivilisation und einer neuen Welt Menschen aller Glaubensrichtungen und aller Religionen, Sekten und esoterischen Gruppen diese drei Invokationsfeste gleichzeitig und mit vollem Verständnis ihrer weittragenden Bedeutung begehen würden, dann käme eine grosse geistige Einheit zustande; wenn sie vereint die geistige Hierarchie anriefen und mit ihrem Oberhaupt bewusst Fühlung suchten, dann würde ein allgemeiner Zustrom von geistigem Licht und geistiger Liebe erfolgen; wenn sie gemeinsam den Entschluss fassten, mit Beharrlichkeit und Verständnis Gott näher zu kommen, wer könnte dann bezweifeln, dass das am Ende erstaunliche Folgen zeitigen würde? Nicht nur wäre eine grundlegende Einheit zwischen Menschen aller Glaubensrichtungen erreichbar, nicht nur würde Bruderschaft als Tatsache anerkannt und unser Einssein im Sinne von Ursprung, Ziel und Leben klar werden, sondern es würden die ausgelösten Kraftströme auch alle Aspekte menschlicher Lebensführung ändern, unsere Zivilisation beeinflussen, unsere Lebensweise umwandeln und die geistige Welt zur vorherrschenden Realität im menschlichen Bewusstsein machen.

Gott käme in der Person Christi und seiner Hierarchie Seinem Volke näher; Gott würde durch Buddha Sein ewiges Licht offenbaren und unsere intelligente Kooperation wachrufen; Gott würde durch die geistige Hierarchie und durch das Zentrum, wo Sein Wille bekannt ist, die Menschheit zu Auferstehung und geistigem Gewahrsein führen, was allen Menschen guten Willen und Friede auf Erden brächte. Der Wille des transzendenten Gottes würde vermittels des im Menschen immanenten Gottes erfüllt und würde sich als Reaktion auf das Werk Christi durch Liebe ausdrücken; er könnte sich auf Erden vernunftgemäss darstellen lassen, weil das Denken der Menschen infolge ihrer vereinten Invokation, ihres gemeinsamen Bemühens und ihres einheitlichen Verständnisses Erleuchtung erfahren hätte.

Das ist es, worauf die Menschheit wartet; darauf müssen die Kirchen hinarbeiten; das sind die Qualitäten und Merkmale, die der neuen Weltreligion ihr Gepräge geben werden.

Die grosse Invokation, oder das Gebet, gehört nicht irgend einer Person oder Gruppe, sondern der ganzen Menschheit. Die Schönheit und Stärke dieser Anrufung liegt in ihrer Einfachheit und darin, dass sie bestimmte zentrale Wahrheiten zum Ausdruck bringt, die alle Menschen von Natur aus

ganz normal akzeptieren: die Wahrheit der Existenz einer Urintelligenz, der wir vage den Namen Gott geben; die Wahrheit, dass hinter allem äusseren Schein Liebe die motivierende Kraft des Universums ist; die Wahrheit, dass eine grosse Individualität auf die Erde kam, von den Christen Christus genannt, um diese Liebe zu verkörpern, damit wir sie verstehen könnten; die Wahrheit, dass Liebe und Intelligenz die Auswirkungen dessen sind, was Gottes Wille genannt wird; und schliesslich die selbstverständliche Wahrheit, dass sich der göttliche Plan nur durch die Menschheit auswirken kann.

Die grosse Invokation

Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes

ströme Licht herab ins Menschendenken.

Es werde Licht auf Erden!

Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes

ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.

Möge Christus wiederkommen auf Erden!

Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,

lenke plan-beseelte Kraft die kleinen Menschenwillen

zu dem Endziel, dem die Meister wissend dienen.

Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,

entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichts

und siegle zu die Tür zum Übel.

Mögen Licht und Liebe und Kraft

den Plan auf Erden wieder herstellen!

Kapitel VI

Das Problem internationaler Einheit

Die Verteilung der Weltressourcen und eine gefestigte Einheit der Völker der Welt sind in Wirklichkeit ein und dasselbe, denn allen modernen Kriegen liegt ein grundsätzlich wirtschaftliches Problem zugrunde. Löst man dieses Problem, dann hören im wesentlichen die Kriege auf. Bei Betrachtung der von den Vereinigten Nationen unternommenen und betonten Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens wird sofort deutlich, dass Friede, Sicherheit und Stabilität primär mit dem wirtschaftlichen Problem verknüpft sind. Wenn Freiheit von Not und Mangel erreicht ist, wird eine der Hauptursachen des Kriegs verschwinden. Solange die Reichtümer der Welt ungleich verteilt sind und eine Situation vorherrscht, in der einige Nationen alles besitzen oder sich nehmen können, während es anderen am Lebensnotwendigsten mangelt, ist offensichtlich, dass dies ein unruhestiftender Faktor ist und etwas getan werden muss. Deshalb sollten wir uns mit der Einheit und dem Frieden der Welt vornehmlich aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten befassen.

Mit Beendigung des Zweiten Weltkrieges ergab sich die Gelegenheit, eine neuere und bessere Lebensweise einzuführen und jene Sicherheit und jenen Frieden herzustellen, nach dem sich alle Menschen immerfort sehnen. Drei Gruppen wurden sofort erkennbar:

1. Die mächtigen, reaktionären, konservativen Gruppen, die soviel als möglich am Vergangenen festhalten wollen; die zwar grosse Macht, aber keine Vision besitzen.
2. Die fanatischen Ideologen in jedem Land - Kommunisten, Demokraten und Faschisten.
3. Die indifferenten Volksmassen in jedem Land, grösstenteils unwissend, die nur Frieden nach dem Sturm wollen und Sicherheit anstelle des wirtschaftlichen Zusammenbruchs; sie sind die Opfer der jeweiligen Machthaber sowie der etablierten, veralteten Zustände und werden über die wahre Weltlage im unklaren gelassen.

Alle diese Faktoren führen zu den gegenwärtigen Störungen und sind für die derzeitigen Beratungen der Vereinten Nationen bestimmend. Wir haben zwar keinen grösseren Krieg, aber auch keinen Frieden, keine Sicherheit und auch keine unmittelbare Aussicht darauf.

Es ist für das künftige Wohl und den Fortschritt der Menschheit ausschlaggebend, nicht mehr zu den alten Methoden zurückzukehren, sei es

auf politischem, religiösem oder wirtschaftlichem Gebiet. Deshalb sollten wir bei Betrachtung dieser Probleme auf jene Überstände hinzuweisen suchen, welche die Menschheit in den gegenwärtigen Zustand einer nahezu verheerenden Katastrophe geführt haben. Einmal waren diese Zustände das Resultat religiöser Glaubensrichtungen, die in ihrer Denkweise seit Jahrhunderten keinen Schritt vorwärts gekommen sind. Zum anderen waren sie auf Wirtschaftssysteme zurückzuführen, die das Hauptgewicht auf die Anhäufung von Reichtümern und materiellen Besitz legen und die alle Macht und allen Ertrag der Erde den Händen von relativ wenigen Menschen überlassen während der Rest der Menschheit um das nackte Überleben kämpft und schliesslich auf politische Regime, die von korrupten, totalitären und bestechlichen Menschen angeführt werden, welche die eigene Position und Macht mehr lieben als ihre Mitmenschen.

Es ist wichtig, diese Dinge einmal in Begriffen des *geistigen Wohls* der Menschheit darzustellen und dabei gleichzeitig die Bedeutung des Wortes «geistig» wahrheitsgemässer zu interpretieren. Die Zeit ist längst vorbei, in der man zwischen der religiösen und der politisch-ökonomischen Welt eine Trennungslinie ziehen konnte. Der Grund für die politische Korruption und die selbstsüchtige, ehrgeizige Planung so vieler führender Männer der Welt ist in der Tatsache zu suchen, dass die geistig orientierten Männer und Frauen eine Lenkung des Volkes - als ihre geistige Pflicht und Verantwortung - nicht übernommen haben. Sie überliessen die Macht den falschen Händen und die Führung den Selbstsüchtigen und Unerwünschten.

Das Wort «Geistig» ist kein Privateigentum der Kirchen oder Religionen der Welt. «Reine und makellose Religion» ist reine Nächstenliebe und selbstlose Nachfolge Christi. Die Kirchen sind aber selbst grosse kapitalistische Systeme, besonders die römisch-katholische Kirche, und sie bezeugen nur wenig von dem Geist, der in Christus war.

Die Kirchen haben ihre Gelegenheit gehabt, aber sie taten wenig, was die Herzen der Menschen geändert oder dem Volk gedient hätte. Jetzt haben unter dem zyklischem Gesetz politische Ideologien und nationale und internationale Planung die Aufmerksamkeit der Menschen beansprucht, und allerorten bemüht man sich, bessere mitmenschliche Beziehungen anzubahnen. In den Augen der geistig Gesinnten und der erleuchteten Helfer der Menschheit ist dies ein Beweis des Fortschritts und ein Hinweis auf die dem Menschen eingeborene Göttlichkeit. Wahrhaft geistig ist das, was rechte Beziehungen von Mensch zu Mensch und zwischen dem Menschen und Gott herstellt, was sich als eine bessere Welt auswirkt und den Vier Freiheiten über den ganzen Planeten hin Ausdruck verleiht. Für diese Freiheiten muss der geistige Mensch arbeiten.

Das Reich Gottes wird eine Weltepoche einleiten, in der man erkennen wird, dass - politisch gesprochen - die Menschheit als Ganzes von weit grösserer Bedeutung ist als irgend eine einzelne Nation; es wird eine neue Weltordnung sein, die auf anderen Prinzipien als denen der Vergangenheit aufgebaut ist, und in der die Menschen ihre geistige Vision in ihre nationalen Regierungen, in ihre wirtschaftliche Planung und alle jene Massnahmen einbringen werden, die auf Sicherheit und rechte mitmenschliche Beziehungen abzielen. *Geistigkeit ist im Wesentlichen die Herstellung rechter menschlicher Beziehungen, Förderung des guten Willens und letztlich die Festigung eines wahren Friedens auf Erden als Resultat dieser beiden Wesensäusserungen des Göttlichen.*

Die heutige Welt ist voll widerstreitender Stimmen; der Aufschrei gegen bestehende Zustände ist überall vernehmbar; alles wird ans Tageslicht gezerrt; Beschuldigungen werden von den Dächern geschrien, wie Christus es vorhergesagt hat. Der Grund für all diese Auflehnung, Diskussionen und lautstarke Kritik liegt darin, dass die Menschen, während sie sich der Tatsachen bewusst werden



[Netnews Homepage](#) [Zurück](#) [Vorwärts](#) [Index](#) [Inhaltsverzeichnis](#)